



FORTSETZUNG "AUS DER WEILIMDORFER GESCHICHTE"

DER BERGHEIMER HOF VOR, WÄHREND UND NACH DEM KRIEG

Die Städtische Straßenbahn von Feuerbach fuhr ab 30. Dezember 1926 über Weilimdorf (auch Haltestelle Rathaus Weilimdorf) nach Gerlingen und durchschnitt die Felder des Hofes von der Haltestelle "Bergheim" bis zur "Feldweiche" geradlinig durch. Im Jahre 1929 schied die Gemeinde Weilimdorf durch die Eingemeindung mit Feuerbach aus der Amtskörperschaft Leonberg aus. Am 1. Mai 1933 wurde der Bergheimer Hof mit Weilimdorf und Feuerbach zusammen mit Stuttgart verbunden.

1934 pachtete Dr. Hans Münzinger die herzogliche Domäne mit der Staatsdomäne Schloß Solitude. Die Betriebsfläche betrug damals noch 125 Hektar. Mit 80 Kühen produzierte er weiterhin die Vorzugsmilch und hatte 25 Zuchtsauen als Stammzucht des schwäbisch-hällischen Schweines, sowie 1000 Legehennen. Er betrieb weiterhin umfangreichen Tafelobstanbau, Saatgutvermehrung und Zuckerrübenanbau (siehe Bildseite).

Unter seiner Leitung wurde Ackerland durch Drainierung verbessert und dem Landhunger der Arbeiterschaft Weilimdorfs in den knappen Jahren durch Abgabe von ca. 12 Morgen Land im Schnatzgraben unter dem Fasanengarten zu Schrebergärten entgegengekommen. Verhängnisvoll für den Hof war während des zweiten Weltkriegs besonders die bedrohliche Nähe der Scheinanlage, die nicht nur die Wirtschaftsbauten, sondern auch dem von Zanth erbauten Schloßchen zum Verhängnis wurde, die am 28. Januar 1945 zum Teil zerstört wurden. Diese Attrappe, welche hinter dem Härdtle im weiten Tal des Rappbachs vom Militär angelegt wurde, konnte künstlich in Brand gesetzt werden. Sie flammte auf, wenn die 2. Welle der Bombenflieger sich von Westen her der Großstadt Stuttgart näherte und sollte den Bombern die brennende Stadt vortäuschen und sie veranlassen, ihre schweren Geschosse hier im Gelände abzuwerfen. An vielen schweren Schreckenstagen hat der in nächster Nähe liegende Hof und die Felder sehr gelitten. Große Bombentrichter, im ganzen über 150, hatten die schönsten Acker aufgerissen, Brandbomben und Sprengkörper die Scheunen und Stallungen getroffen, viele schöne Obstanlagen verwüstet und die Ackergeräte zerschlagen. Der Krieg nahm die besten Arbeitskräfte weg. Auf besonders harte Probe wurde der Pächter gestellt, als ihm unmittelbar nach dem Krieg auch noch zwei seiner größten Feldscheunen, vermutlich durch zündelnde Kinder, ein Raub der Flammen wurden, in denen Ernte-

vorräte und insbesondere die reiche Flachsernte geborgen lagen. Aber Dr. Münzinger ließ sich nicht so leicht entmutigen und unterkriegen, auch wenn Paragraphen von Behörden zeitweise gegen ihn standen. Die Erhaltung seiner Landarbeiter und deren Arbeitskraft machten ihm auch viel Not. Er wußte oft nicht, wo er die Ernteerträge und das Vieh unterbringen sollte.

Die herzogliche Domäne fiel 1948 unter das Gesetz zur Reform der land- und forstwirtschaftlichen Bodenverteilung und Bodenbewirtschaftung (Bodenreformgesetz). Nun war Dr. Münzinger durch den Verlust großer Flächen gezwungen, eine kostspielige Betriebsumstellung mit dem Wiederaufbau durchzuführen. Seine 80 Kühe auf dem ihm noch verbliebenen 42 ha produzierten weiterhin die Vorzugsmilch.

Inzwischen ging der Resthof in sein Eigentum über, den er im Laufe der Jahre und nicht zuletzt mit Hilfe seiner Frau, aufs modernste einrichtete, mit tiergerechter Haltung weitgehend technisiert, bei möglichst großen Arbeitserleichterungen für die Mitarbeiter.

Der Bergheimer Hof war nach diesen marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten organisiert. Von 1971 bis 1979 haben ihm vier Brandfälle zu den Schwierigkeiten des Alltags schwere Schicksalsschläge verpaßt und sein Werk in Frage gestellt. Trotzdem hat er sich immer wieder ein Ziel gesetzt. Am 4.3.1980 ereilte ihn bei einer Podiumsdiskussion der plötzliche Tod (siehe Bildseite).

Eugen Haueisen, Inhaber des Widdumhofes zu Weilimdorf, übernahm im gleichen Jahr den Bergheimer Hof und bewirtschaftet ihn seither mit seinem Schwiegersohn Thomas Renschler. Er erneuerte das arg mitgenommene Pächterhaus zu einem schmucken Fachwerkhaus. Er setzt die Tradition seines Vorgängers Dr. Münzinger fort, Vorzugsmilch zu erzeugen. Dazu verhelfen ihm 60 Kühe bei nun 54 ha Land (siehe Bildseite).

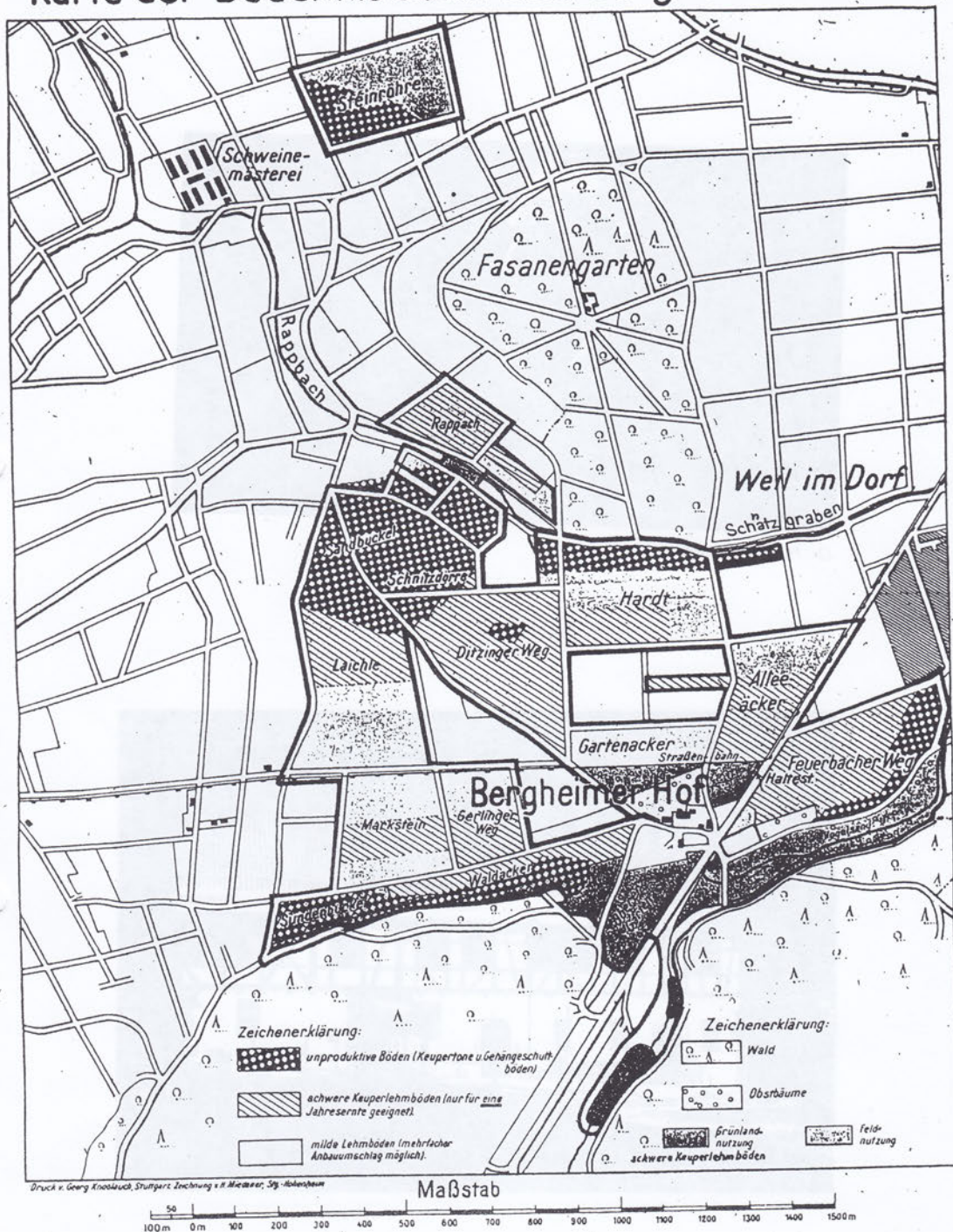
Alle Rechte vorbehalten

Quellen: Wilhelm Ostertag, Chronik von Weilimdorf
H. Schmidt, Weilimdorfer Bilder und Geschichten
Karl Dagenbach, der Bergheimer Hof
Dr. G. Pfeiffer, Lebensbild des Dr. H. Münzinger
Befragung von Frau Münzinger
Stuttgarter Zeitung, Dezember 1976
Nordstuttgarter Rundschau v. 3.12.1976 und 10.5.1984
Korntal-Münchinger Mitteilungen, Januar 1977
Kreder: Schickhardt
Beilage Amtsblatt d. Stadt Stuttgart Nr. 8/1982: Zanth
Stuttgarter Nachrichten Nr. 117, S.50: Kröner
Frau Beyer: Genealogischer Nachweis: Notter etc.

Verfasser: Heinrich Schmidt, Ehrenvorsitzender des Weilimdorfer
Heimatkreises e.V., Banater Str. 18, 7015 Korntal 1

Herausgeber: Weilimdorfer Heimatkreis e.V.
Geschäftsstelle Edenkoberer Str. 13, 7000 Stuttgart 31

Karte der Bodenklassen des Bergheimer Hofes





Dr. Hans Münzinger

